Nr. 190. — 8. Jahrgang.

Der jeden Wochentag Abend (mit Datum des folgenden Tages) zur Versendung gelangende „Sächsische Landes-Anzeiger" mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatte und mit dem Extrabeiblatt Lustiges Bilderbuch kostet bei den Ausgabestellen monatlich 70 Pfg., bei den Post-Anst. 75 Pf. (1888er Ztgs.-Preisliste Nr. 5085.)

Für Abonnenten erscheint je einmal im Jahre: Sommer-Eisenbahnfahrplanheft für Sachs. u. Winter-Eisenbahnfahrplanheft für Sachsen. Illustr. Kalender des Sächsischen Landboten. Illustrirtes Jahresbuch des Landes-Anzeigers.

Sächsischer

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger".

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Donnerstag, 16. August 1888.

Anzeigenpreis des „Sächs. Landes-Anzeigers": Kleine einer schmalen Corpuszeile 15 Pfg. Bevorzugte Stelle (1spalt. Petitzeile) 30 Pf. Bei Wiederholung großer Annoncen Rabatt. Bei Bestellungen von Auswärts wolle man Insertionsbetrag (in Briefmarken) beifügen für 8 Silben Corpusschrift bilden eg. 1 Zeile.) Annoncenannahme nur bis Vormittag.

Verlag: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz. Theaterstraße 5 (Fernsprechstelle Nr. 186). Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Botschaft — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung 4. Sächsisches Allerlei — 5. Illustrirtes Unterhaltungsblatt — 6. Sonntagsblatt — Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Telegraphische Nachrichten.

Vom 14. August.

Wien. Das „Neue Wiener Tageblatt" erfährt aus Sofia, der Fürst habe durch eine unvorsichtige Aeußerung verrathen, daß der jüngst abgehaltene Coburger Familienrath sich mit einziger Ausnahme der Mutter des Fürsten gegen den Weiterverbleib Ferdinands in Bulgarien aussprach. Demselben Blatte zufolge ist eine Einigung zwischen Stambulow und Zankow erfolgt, was eine Umgestaltung der Lage in Bulgarien wahrscheinlich macht. (? ?)

Paris. Roubaix aus Paris versuchte gestern in Calais eine Arbeiterbewegung anzustiften. Die Regierung zeigte sich auch hier entschlossen, mit äußerster Energie vorzugehen.

Petersburg, 15. August, Mittags. Zur Besprechung des Telegramms der „Agenzia Stefani", wonach Rußland wie auch die anderen Mächte eine Erklärung über die Abschaffung der Kapitulationen von Massauah gegeben, bemerkt das „Petersb. Journal", es erscheine dies als eine gewagte Behauptung. Erwähntes Blatt glaubt, Rußland würde gegen diese Abschaffung von dem Moment an, wo das Resultat der Verständigung unter den Mächten vorliege, nichts einzuwenden haben. Das Princip aber, aus welchem die Abschaffung ipso facto hervorgehe, daß das Land, wo die Kapitulationen beständen, von einer civilisirten Regierung besetzt werde, sei eine Neuerung. Solches Princip sei weder erörtert noch angenommen.

Rom, 15. August. Nach einer Depesche des Generals Baldissera kehrten von den 400 mit einem italienischen Hauptmann abgegangenen Baschibozuks 221 zurück, wovon 57 verwundet; von den 300 Baschibozuks unter Adamagr kehrten 260 zurück, davon 19 verwundet.

Gotha, 15. August. Die Kaiserin-Königin Friedrich ist gestern Nachmittags hier eingetroffen und begab sich sofort nach Schloß Tenneberg bei Waltershausen. Von dort zurückgekehrt, nahm sie mit Herzog Ernst im Herzogspalais das Diner ein.

Potsdam, 15. August. Die Kaiserin Friedrich ist heute Vormittag 9 Uhr von Gotha hierher zurückgekehrt.

Eine neue Reclamation nach Paris

bringt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" an leitender Stelle. Sie schreibt:

„Die Mißhandlungen deutscher Studenten in Belfort haben ein Nachspiel gehabt, welches mehr noch als jene rohen Excesse selbst geeignet ist, ein characteristisches Licht auf die Zustände in Frankreich zu werfen.

Bekanntlich waren die deutschen Studenten von dem sie verfolgenden Volkshaufen durch Steinwürfe schwer verletzt worden. Namentlich hatte der eine derselben, Studiosus Mußmann aus Hannover, so schwere Verwundungen erlitten, daß er auf Anordnung des Arztes seine Studien auf längere Zeit unterbrechen und sich einer mehrwöchigen Badekur unterziehen mußte.

Die Mißhandelten entschlossen sich, unter diesen Umständen von der Gemeinde Belfort eine Entschädigung zu beanspruchen, zu deren Leistung dieselbe nach dem Gesetz vom 10. Vendémiaire des Jahres IV. verpflichtet war. Dieses Gesetz, welches sich unbestritten noch in voller Geltung befindet, stellt in Titel I den allgemeinen Grundsatz auf, daß die Bewohner einer Gemeinde für alle Angriffe, welche in ihrem Bezirk gegen die Person oder das Eigenthum verübt werden, civilrechtlich verantwortlich sind. Außerdem ist daselbst in Titel IV Artikel 6. die ausdrückliche Bestimmung getroffen, daß derjenigen Person, welche bei einer Ansammlung von Menschen körperlich verletzt wird, von den Bewohnern der Gemeinde Schadenersatz geleistet werden muß.

Die Verurtheilung der Gemeinde Belfort auf eine Entschädigungsklage der Studenten konnte hiernach nicht zweifelhaft erscheinen. Da die Mißhandelten aber nach den gemachten Erfahrungen füglich nicht selbst vor dem Gerichte in Belfort aufzutreten vermochten, handelte es sich darum, einen französischen Advokaten zur Führung des Processes zu gewinnen.

Der deutsche Anwalt der Studenten wandte sich zu diesem Zwecke zunächst an einen angesehenen Advokaten in Belfort. Derselbe erklärte indessen, er sei nicht in der Lage, das Mandat zu übernehmen, und ebenso hätten seine Kollegen in Belfort es abgelehnt, sich mit der Sache zu befassen.

Da sich in Frankreich die feste Gerichtspraxis gebildet hat, daß der Partei, welche keinen Vertreter zu finden vermag, seitens des Gerichtspräsidenten ein Advocat bestimmt wird, wurde darauf der Versuch gemacht, die Beiordnung eines Advocaten von Amtswegen zu erlangen. Aber auch dieser Schritt blieb vergeblich. Der Präsident des Gerichtes in Belfort lehnte das bezügliche Gesuch der Studenten ab, indem er vorschützte, daß er nur in den Fällen, in welchen das Gesetz eine Vertheidigung vorschreibe, zur amtlichen Bestellung eines Advocaten befugt sei.

Um kein Mittel unversucht zu lassen, wurde endlich bei einer Reihe von Pariser Anwälten angefragt, ob sie zur Uebernahme des Prozesses bereit seien. Aber auch die Pariser Advocaten fanden sämmtlich einen Grund, aus dem sie den mißhandelten Deutschen ihren Beistand versagten.

Ihres klaren Rechtes ungeachtet ist es sonach den deutschen Studenten unmöglich gemacht, ihre Ansprüche in Frankreich zur Geltung zu bringen. Es ist hiermit constatirt, daß der Deutsche in Frankreich kein Recht findet und daß für Vergehen gegen Deutsche in Frankreich keine Sühne zu erlangen ist. Neu ist diese Wahrnehmung allerdings nicht, wir brauchen nur an die Zeit nach dem Kriege zu erinnern, wo, blos einen Fall zu erwähnen, der Franzose, welcher einen sächsischen Soldaten in der Nähe des Forts Rosny ermordet hatte, von dem Assisenhof des Seine-Departements unter dem Applaus des Auditoriums freigesprochen wurde.

Die Sage, daß die Franzosen an der Spitze der Civilisation marschiren, findet in Frankreich natürlich noch Gläubige; dem Auslande beweisen aber Vorgänge, wie die heutigen, daß in Frankreich sogar die Justiz, die früher einen guten Ruf in Europa hatte, in Verfall begriffen ist, und daß die Zustände in unserem westlichen Nachbarreich der Verwilderung entgegengehen."

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 15. August.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat dem König Dom Luiz von Portugal das in Wittenberg stehende 3. brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 20 verliehen und seinem Gaste eine vollständige Regiments-Uniform zum Geschenk gemacht. Der König wird zu derselben die Feldmarschall-Epaulettes tragen, entsprechend seinem militärischen Range in Portugal. — Der Kaiser hat durch Kabinetsordre das Protektorat über die preußischen Gustav-Adolf-Vereine übernommen.

— Die Kaiserin Friedrich ist am Dienstag mit ihren Töchtern nach Gotha gereist. Unterwegs wurde dieselbe wiederholt lebhaft begrüßt.

— Der Rücktritt des Grafen Moltke von dem Posten des Chefs des Generalstabes der Armee entspricht einem langgehegten Wunsche des großen Strategen, der sicher, wenn irgend Jemand, den wohlerworbensten Anspruch auf Ruhe hat. Wiederholt hatte Graf Moltke bereits unter Kaiser Wilhelm I. gebeten, ihn von seiner Stellung zu entlassen; allein der greise Kaiser hatte sich nicht entschließen können, sich von seinem berühmten Feldherrn zu trennen, er hatte mit Bezugnahme auf sein höheres Alter den Grafen Moltke als Generalstabschef festgehalten. Unter Kaiser Friedrich hatte der Feldmarschall sein Abschiedsgesuch nicht erneuert, weil er dem kranken Herrscher diese Sorge ersparen wollte. Nach dem letzten Regierungswechsel stand der Entschluß des Grafen Moltke, zu gehen, fest; er hatte nur die erste Konsolidation der neuen Verhältnisse abgewartet und nun, nachdem dieselbe sich vollzogen hat, wird dem Feldherrn der langgehegte Wunsch endlich erfüllt. Graf Moltke behält übrigens seine bisherige Dienstwohnung im Berliner Generalstabsgebäude bei und auch seine besonderen Adjutanten. — Die Landesvertheidigungs-Kommission, deren Chef Graf Moltke nunmehr geworden, ist zusammengesetzt aus den höchsten militärischen Autoritäten und besteht aus dem Chef des Generalstabes der Armee, den General-Inspekteuren der Feld- und Fußartillerie, dem Chef des Ingenieurkorps, dem Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, und den vom Kaiser besonders dazu ernannten Mitgliedern. Die Kommission erhält ihre Aufträge direkt vom Kaiser und berichtet auch an denselben. Ihre Aufgabe ist es, zu prüfen und zu begutachten, ob und wo neue Befestigungen im deutschen Reiche anzulegen sind, ob alte Festungen eingehen können, und außerdem andere organisatorische und reglementarische Fragen, welche ihre vorgelegt werden, zu erörtern. In den Arbeiten der Landesvertheidigungs-Kommission gipfeln daher die hochwichtigen Entscheidungen über alle Fragen, die sich auf Festungsanlagen und Festungsbau, sowie auf Einrichtung von verschanzten Lagern, von Brücken und Paßbefestigungen, von größeren zum Unterhalt und zur Ausrüstung des Heeres dienenden Werkstätten, Magazinen, Depots ꝛc. beziehen. Ebenso gehört zum Ressort der Kommission die militärische Beurtheilung und Begutachtung aller die Entwicklung und Ausbreitung des Straßen- und Eisenbahnnetzes betreffenden Angelegenheiten.

— Die neuen Achselstücke für die preußischen Hauptleute und Subalternoffiziere sind bei den Berliner Garderegimentern schon in Gebrauch. Dieselben entsprechen aber nicht der bisher gegebenen Beschreibung. Sie bestehen nicht aus vier zackig in einander gehenden silbernen Husarenschnüren, sondern aus zwei schwarz-silbernen Husarenschnüren von der doppelten Länge des Achselstücks, welche in der Mitte (oberhalb des Befestigungsknopfes) umgelegt sind, so daß das Achselstück unterhalb des Knopfes vier glatt neben einander liegende Schnüre aufweist. Ein zackiges Aussehen erhalten sie nur dadurch, daß die schwarzen Streifen der Schnüre schräg in die Silberstreifen eingewebt sind.

— Eine englische Uebersetzung des Berichtes der deutschen Aerzte über die Krankheit Kaiser Friedrichs wird bei Alfred E. Young in London erscheinen. Nun muß sich ja bald zeigen, ob Mackenzie seine Drohungen zur Wahrheit zu machen gedenkt.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener „N. Fr. Pr." meldet aus Graz: Der neue Corpscommandant Feldzeugmeister Baron Schönfeld habe dieser Tage sämmtliche Offiziere berufen und ihnen Namens des Generalinspectors Erzherzog Albrecht das Bedauern über die Kundgebungen anläßlich des Abschiedes des früheren Corpscommandeurs Kuhn ausgedrückt, sowie offiziell mitgetheilt, daß mit Rücksicht auf diese Kundgebungen der Kaiser dem Corpsmanöver in Untersteiermark fernbleiben werde. Am Wiener Hofe ist man auf Kuhn sehr erbittert, weil dieser sich über die militärischen Kenntnisse einer sehr hochstehenden Person mit drastischer Deutlichkeit äußerte. — Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt aus Anlaß des Rücktrittes des Grafen Moltke von dem Posten als Chef des Generalstabes der Armee: Die Größe dieses Geistes anzuerkennen hat ein Oesterreicher nie gesäumt. Wir haben sie im ehrlichen und ehrenvollen Kampfe erfahren und haben sie bewundert, als Moltke an der Seite seines königlichen Herrn durch Frankreich den Siegeszug lenkte. Auch als Präses der Landesvertheidigungscommission bleibt Moltke jenen Männern zugezählt, von welchen Deutschland in erster Linie die Aufrechterhaltung

In den Höllengrund.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Trotzdem zeigte Rohden eine unbefangene, fast heitere Miene, und die Verlegenheit war durchaus nicht auf seiner Seite, als der Neffe des Hausherrn, der Lieutenant Hans v. Trützschler, auf ihn zutrat, um nach höflicher Verbeugung gegen die Pastorin ein Gespräch mit dem jungen Geistlichen zu beginnen. Der junge Offizier hatte offenbar etwas auf dem Herzen, das ihm selber sehr peinlich war, denn nach einigen unbeholfen hervorgebrachten, nichtssagenden Redensarten begann er mit einem energischen Räuspern ganz unvermittelt, wie um sich der fatalen Sache rasch zu entledigen:

„Was übrigens Ihre Rede anbetrifft, Herr Pastor, oder Ihren Trinkspruch, wenn man's so nennen darf, so läßt sich ja nicht leugnen, daß allerdings Manches, — ich will nicht sagen Zutreffende, aber doch immerhin recht Beachtenswerthe darin enthalten war. Nur will mir scheinen, — Sie gestatten mir doch ein offenes Wort? — als wenn Sie in Anbetracht des Ortes und der Umstände ein wenig — oder vielleicht auch recht erheblich zu weit gegangen wären. Solche Dinge pflegt man nach den Lebensgewohnheiten unserer Kreise einer jungen Dame überhaupt nicht zu sagen, am wenigstens aber vor einer großen Gesellschaft. Mein Oheim ist sehr böse auf Sie, und ich muß gestehen, daß ihm das eigentlich nicht zu verargen ist. Ich für meine Person glaube ja gern, daß Sie unter einem unwiderstehlichen Gewissenszwange, oder wie Sie das nun nennen, gehandelt haben, und der Eine oder Andere von uns mag ja wohl diesen Glauben mit mir theilen; aber die meisten — und ich halte es für meine Pflicht, Ihnen das ganz offen zu sagen, Herr Pastor — die meisten der hier versammelten Gäste können nach den Begriffen ihres Standes Ihr Auftreten doch nicht anders ansehen, denn als eine gröbliche und beinahe beispiellose Verletzung des Gastrechts."

Nicht in fließendem Zusammenhange, sondern mit vielen Stockungen und Unterbrechungen durch verlegenes Räuspern hatte Hans von Trützschler seine Zurechtweisung vorgebracht. Er war offenbar bemüht gewesen, durch eine höfliche Verbindlichkeit des Tones seinen Worten ihre Schärfe zu nehmen, und nun blickte er mit einiger Unsicherheit auf Rohden, dessen Miene ganz unverändert geblieben war, und der keinen Versuch gemacht hatte, die strafende Rede mit einer Rechtfertigung oder einem Widerspruch zu unterbrechen.

„Wenn ich Sie recht verstehe, Herr Baron," sagte er ruhig, „so haben Sie den Wunsch oder den Auftrag, mir anzudeuten, daß mein ferneres Verweilen in diesem Kreise den Wünschen des Hausherrn nicht entsprechen und seinen Gästen ein Anstoß sein würde. Ich erwidere Ihnen, daß ich selbst mir dessen bereits bewußt geworden bin, und daß ich im Uebrigen nicht nur durch diese Erkenntniß, sondern auch durch meine Pflicht aus diesem Hause abgerufen werde."

Hans von Trützschler stotterte einige verlegene Worte, die wohl vor allem der Pastorin gelten sollten, und dann hatte er es sehr eilig, sich in eine möglichst weite Entfernung zurückzuziehen.

„Das ist ein trauriges Ende des Festes für Dich, liebe Mutter," sagte Rohden herzlich, als sie der Thüre zuschritten, aber sie lächelte freundlich zu ihm auf und drückte seinen Arm so zärtlich wie ein liebendes Mädchen.

„Ich hätte mir's freilich nicht träumen lassen, daß man mich einmal irgendwo zur Thüre hinaus complimentiren würde," erwiderte sie scherzend, „aber unter solchen Umständen kann ich mir's schon gefallen lassen. Möchte nur nichts Schlimmeres folgen, als es diese höfliche Anweisung war!"

„Was auch geschehen mag, Mutter — wenn ich Deine Zustimmung habe, sehe ich Allem mit voller Seelenheiterkeit entgegen. Ich bin nicht gerade stolz auf das, was ich gethan. Ich hätte vielleicht eine bessere Gelegenheit abwarten sollen, aber es riß mich hin."

„Und gerade darum war es gut so! Hättest Du mit Vorbedacht gehandelt, so würde ich Dich vielleicht ernstlich tadeln, denn Du hast die arme kleine Comtesse tiefer verwundet, als es um ihrer Erziehung willen nöthig war. Ich will dafür einstehen, daß ein prächtiger Kern in ihr steckt; aber bei einer so feinen Schale kann auch der Kern gar leicht zu Schaden kommen, wenn man sie mit all zu rauher Hand zerbrechen will."

Der junge Geistliche senkte das Haupt. So freundlich und liebevoll der Vorwurf ausgesprochen war, so schmerzlich schien er ihn zu treffen. Auf ihrem kurzen Heimwege sprachen sie nichts weiter mit einander; aber daheim in seinem Arbeitszimmer vertauschte Rohden unverzüglich den schwarzen Gesellschaftsrock mit einem anderen.

„Willst Du noch ausgehen, Bernhard?" fragte die Pastorin, die ihn unausgesetzt mit ihren klugen, freundlichen Augen verfolgte.

„Ich muß zu den Dependahls's, Mutter," entgegnete er. „Mit dem armen Mädchen geht es zu Ende. So leicht auch der Typhus-anfall war, ihr schwacher, gebrechlicher Körper vermochte ihm nicht mehr zu widerstehen. Vielleicht kann ich ihr in ihrer letzten Stunde ein Wort des Trostes und der Ermuthigung sagen, obwohl sie, wie mir's scheint, der Ermuthigung zu dem letzten Wege kaum bedarf. Leb' wohl, Mutter, und erwarte mich nicht. Ich weiß nicht, wie lange es mich unten im Dorfe festhalten wird."

Er ging, und die Pastorin schaute ihm nach, so lange sie seine Gestalt auf dem vom Pfarrhause herabführenden Wege verfolgen konnte. Gedanken eigener Art mochten es sein, welche sich dabei hinter ihrer Stirne kreuzten, denn ganz gegen ihre Gewohnheit bewegte sie die Lippen und sagte halblaut vor sich hin:

„Es will mir doch nicht gefallen! Seine Theilnahme für diese kleine Comtesse ist eine zu große; der Himmel gebe, daß er zur rechten Zeit auf einen anderen Platz gerufen werde!"

Dann legte sie sehr säuberlich und bedächtig ihr seidenes Staatskleid ab, und eine Viertelstunde später stand sie mit zurückgeschlagenen Aermeln am Herde, um eigenhändig in einem umfangreichen Topfe eine kräftige Krankensuppe für die vielen Patienten im Dorfe zu bereiten.

7.

Eilig und scheu, als fürchte sie, verfolgt zu werden, war Comtesse Elfriede in den dämmernden Park hinaus geflüchtet. Erst als in die tiefe Stille um sie her kein Laut vom Schlosse mehr zu dringen vermochte, machte sie mit fliegendem Athem Halt und ließ sich auf die nächste Ruhebank fallen, welche sich ihren Blicken bot. Da preßte sie zuerst beide Hände gegen die schmerzenden Schläfen, in denen es so stürmisch pochte und hämmerte, als wenn es die Adern zersprengen wollte, und dann drückte sie die überströmenden Augen in ihr Taschentuch, während ein wildes, leidenschaftliches Schluchzen ihren schlanken Leib erschütterte.

Welch' eine Wendung hatte für sie das Fest genommen, das doch allein ihr zu Ehren veranstaltet worden war! Wie tief gedemüthigt, wie namenlos erniedrigt fühlte sie sich vor aller Welt, — und wieder war es dieser stille, ernste, furchtbare Mann gewesen, der ihr mitleidlos ein so unsägliches Herzeleid zugefügt! In ihrem Kopfe war für nichts Anderes Raum als für diesen einzigen Gedanken, und nur wie die dumpfen Töne einer fernen Kirchenglocke erklangen ihr dazwischen die ernsten, mahnenden, strafenden Worte, welche mit so vernichtender Wucht auf sie niedergefallen waren. Sonst gab es nichts, das in diesem

Der heutigen Nummer des Sächsischen Landes-Anzeigers liegt bei das Beiblatt „Sächsische Gerichtszeitung".

seiner im blutigen Kampfe erworbenen Größe erwartet. Sein Nachfolger ist eine der österreichischen Armee sympathische und bekannte Persönlichkeit; er war Zeuge unserer großen Heeresmanöver und gab seinen warmen und kameradschaftlichen Gefühlen für das Heer unserer dem deutschen Reiche so innig verbündeten Monarchie stets vollen Ausdruck. Wenn die deutsche Armee diesen hervorragenden, stets bewährten General auf dem bedeutsamen Posten Moltke's begrüßen darf, so begrüßen wir mit sympathischer Theilnahme in ihm auch insbesondere einen warmen Freund der österreichischen Monarchie und ihrer Armee.

Italien. Die Italiener haben, wie schon gemeldet, bei Massauah eine neue Schlappe erlitten. 500 Mann Eingeborene unter italienischen Officieren griffen die Abessynier unter dem Häuptling Debeb an, erlitten aber in Folge Verrathes eine totale Niederlage, wenn auch der Verlust auf abessynischer Seite größer war, als auf italienischer. Mehrere Officiere sind gefallen. An und für sich hat die Schlappe gar nichts auf sich, aber die Eingeborenen machen davon viel Wesens und die Geschichte schadet dem Ansehen der Italiener sehr. — Crispi's Organ, die „Tribuna", bringt einen scharfen Artikel gegen Griechenland und beschuldigt dasselbe, den Franzosen Handlangerdienste gegen Italien in dem Streit über Massauah geleistet zu haben. Daß dem so ist, liegt allerdings sehr klar zu Tage. — Aus Rom wird ferner berichtet: „Seitens Rußlands, Deutschlands, Großbritanniens, Oesterreich-Ungarns und Spaniens wurde hier die Erklärung abgegeben, daß die Kapitulationen auf Massauah und dessen Gebiet nicht anwendbar seien." Damit ist Frankreich mit seinen Protesten tüchtig hineingefallen und selbst von Rußland im Stich gelassen.

Frankreich. In Deville im Seine-Departement ist ein ernster Streik ausgebrochen. Kürassiere wurden dorthin beordert. In Calais, wo auch gestreikt wird, drohten die Arbeiter, alle öffentlichen Gebäude und die Banken anzuzünden. Dann versuchten sie, die Hafenarbeiten zu hindern, wurden aber nach blutigem Handgemenge verjagt. — Bei der Anwesenheit Boulangers in St. Jean d'Angeley feuerte ein exaltirter Gymnasiallehrer in dem entstandenen Krawall mehrere Revolverschüsse ab. Die Boulangisten behaupten, es sei ein Attentat auf ihren General geplant gewesen, und machen mächtigen Skandal. Alles natürlich zur Reklame.

England. Es wird jetzt officiell bestätigt, daß eine Antwortschrift Mackenzie's auf den Bericht der deutschen Aerzte über die Krankheit Kaiser Friedrichs in Vorbereitung ist. Wann dieselbe erscheint, ist aber noch unbekannt.

Orient. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat in Sofia bei dem feierlichen Bankett zur Eröffnung der neuen Bahnlinie nach Konstantinopel ein Rede gehalten, aus welcher hervorgeht, daß er gar nicht daran denkt, Bulgarien zu verlassen. Wenn er sich im Lande halten kann, wäre es auch komisch von ihm, auszurücken. — Königin Natalie von Serbien ist in Paris aus Holland eingetroffen. Es soll doch noch Aussicht vorhanden sein, daß zwischen ihr und König Milan eine friedliche Einigung zu Stande kommt. Wünschenswerth wäre es.

Sächsisches.

— **Dresden**, 15. August. Unser Königspaar ist in vergangener Nacht wohlbehalten, von Schweden zurückkehrend, hier eingetroffen und per Eisenbahn bis Niedersedlitz gefahren, von wo die Majestäten sich mit den ihrer harrenden Hofwagen nach Pillnitz begaben. — Der Kronprinz von Italien reiste gestern früh von hier nach Nürnberg ab. Nach Besichtigung mehrerer bayrischer Städte und der schwäbischen Hauptstadt kehren die italienischen Gäste nach Italien zurück, wo der Kronprinz zu den beginnenden Manövern eintreffen muß. — Unser am 19. Juli d. J. verstorbener edler Mitbürger, Herr Privatmann Friedrich Magnus, welcher unter Anderem dem Bürgerhospitale eine Schenkung von 10,000 Mark gemacht, hat das hiesige Pestalozzistift zum Universalerben ernannt, wodurch dieser Wohlthätigkeitsanstalt nach Mittheilung des Testamentsvollstreckers, Herrn Hofrath Damm, an den Vorstand des Pädagogischen Vereins mindestens 25,000 Mark zufließen werden. — Einen schönen Zug des Mitgefühls an dem Unglück Anderer und der Nächstenliebe bethätigten am vergangenen Sonntag die Theilnehmer an der billigen Extrafahrt Berlin-Dresden-Schandau. Wie schon mitgetheilt, verunglückte bei diesem Extrazug ein hier stationirter Bremser durch Anschlagen mit dem Kopfe an eine Brücke bei Elsterwerda. Nachdem der Zug gehalten und man den Verunglückten vom Wagen gehoben hatte, veranstalteten die Passagiere sofort eine Sammlung unter sich zu Gunsten der hinterbliebenen Wittwe. Der Ertrag dieser Sammlung — über 100 Mark — ist bereits an die Wittwe ausgehändigt worden. Obgleich dies Geld nicht den dahingeschiedenen Gatten ersetzen kann, ist es doch ein kleiner Lichtblick für die schwergebeugte Frau.

— Vor einiger Zeit ging durch verschiedene Zeitungen die Nachricht, daß in letzter Zeit eine winzige Abart des Borkenkäfers, welche nur mit der Loupe zu erkennen sei, bedeutenden Schaden in den erzgebirgischen Forsten anrichte. So solle dieser winzige Käfer allein in der Nähe von Rothenhaus-Görkau an der sächsisch-böhmischen Grenze einen Bestand von 10,000 Fichtenstämmen so vollständig vernichtet haben, daß derselbe ausnahmslos niedergeschlagen werden mußte. Da uns diese Mittheilung wenig glaubhaft erschien, sahen wir von einer Aufnahme desselben in unser Blatt ab. Diese Maßregel wird jetzt vollständig gerechtfertigt durch eine Mittheilung des Forstamtes zu Kallich, welche lautet: „Weder in den Waldungen von Rothenhaus noch deren Umgebung wurde ein Borkenkäferfraß beobachtet, der zu außergewöhnlichen Vorkehrungen und Holzabtrieben veranlaßt hätte, vielmehr können sich heuer an dem frischen Grün und guten Gedeihen unserer schönen Fichtenwälder Waldpfleger und Naturfreunde befriedigend erfreuen."

— Butterpreise von voriger Woche: Bautzen Mk. 2—2.20, Chemnitz M. 1.80—2.50, Kamenz M. 2.20—2.40, Löbau M. 1.80 bis 2.10, Reichenbach Mk. 2.34—2.64, Großenhain Mk. 2.40 bis 2.60, Leisnig Mk. 2.16—2.30, Roßwein Mk. 1.96—2.04.

— Jetzt, wo „alle Welt" Versammlungen abhält, wollen auch die Kometen nicht zurückbleiben. Gegenwärtig sind deren vier am Himmel sichtbar: der Komet Sawerthal Abends und Nachts in Nordosten, der am 7. d. M. entdeckte Komet Brooks Abends in Nordwesten, der Komet Faye-Möller früh Morgens im Südosten, und der in unseren nördlichen Breiten nicht sichtbare Komet Euke. Alle vier Kometen sind lichtschwach und nur in kräftigen Instrumenten zu erschauen.

— 30—35 Trichinenbeschauer sollen für den Stadtbezirk Dresden angestellt werden. Alle Diejenigen, welche sich um eine derartige Anstellung zu bewerben gedenken, und welche über ihre Unbescholtenheit und Zuverlässigkeit, über ihre Befähigung zur Ausübung der Trichinenschau und über den Besitz eines geeigneten Mikroskopes in Gemäßheit von § 8 der Ministerial-Verordnung vom 12. Juli d. J. sich auszuweisen vermögen, haben ihre Bewerbung schriftlich, unter Vorlegung ihrer bezüglichen Zeugnisse, sowie unter Beifügung einer selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Beschreibung ihres bisherigen Lebensberufes bis zum 31. d. M. bei dem Wohlfahrtspolizeiamte, Altstädter Rathhaus, 1. Etage, Zimmer Nr 6, anzubringen.

— Leipzig, 14. August. Von den zur Feier der Enthüllung des Siegesdenkmals eingeladenen hohen amtlichen Personen haben ihr Erscheinen zugesagt: Herr Staatsminister, Minister des Innern von Nostitz-Wallwitz, Herr Staats- und Finanzminister Frhr. von Koenneritz und Herr Staats- und Justizminister Dr. von Abeken.

— Friedrich Hofmann ist gestorben, der als Dichter und Schriftsteller in den weitesten Kreisen bekannte Ehren-Redacteur der „Gartenlaube". Dr. Friedrich Hofmann hatte sich vor Kurzem von Leipzig nach Ilmenau begeben, wo er von einem langwierigen asthmatischen Leiden Erholung suchte. Leider war diese Hoffnung vergeblich. Am 14. August früh trat der Tod ein. Geboren am 18. April 1813 in Koburg, war Hofmann seit 1841 in Hildburghausen in der Redaction des „Meyer'schen großen Conversationslexikons" und nachher des „Universums" thätig, siedelte dann nach Leipzig über, wo er u. A. von 1864—1866 Stolle's „Illustrirten Dorfbarbier" redigirte und 1878 in die Redaction der „Gartenlaube" eintrat, als deren verantwortlicher Redacteur er nach Keils Tode und Ernst Ziel's Rücktritt bis vor Kurzem gezeichnet hat. Namentlich hat er sich in seiner Stellung, wie auch schon vorher durch seine erfolgreichen humanitären Bestrebungen, hochverdient gemacht, wie er auch besonders von 1842—1876 alljährlich einen „Weihnachtsbaum für arme Kinder" erscheinen ließ, dessen Reinertrag dem erwähnten Zweck zu Gute kam. Als Dichter hat er sich sowohl auf dem Gebiete der Lyrik wie des Dramas und der Erzählung mit Glück versucht. Am bekanntesten sind von ihm die Schiller verherrlichende „Dichterweihe", sowie die von Julius Otto componirten „Kinderfeste" und der Text zu Victor Neßler's „Rattenfänger von Hameln" geworden. Sein Gedächtniß wird in Ehren bleiben. Seit geraumer Zeit war Hofmann auch Ehrenbürger der Stadt.

— Riesa, 13. August. Am 11. d. M., Vormittags, brach in dem Gehöfte des Gutsbesitzers Wendt zu Reppis Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Wohnhaus und die darangrenzenden Stallgebäude, sowie die auf der anderen Seite der Dorfstraße gelegene Scheune des Gutsbesitzers Schönitz zerstörte. Bei dem Scheunenbrande ist leider auch ein Menschenleben zu beklagen. Zwei Arbeiter aus der Riethammer'schen Cellulosen-Fabrik zu Gröditz drangen trotz warnender Rufe in die innen schon brennende Scheune ein, um ein auf der Tenne stehendes Fuder Hafer zu retten. Plötzlich brach das Dach zusammen. Der eine Arbeiter rettete sich durch einen kühnen Sprung, der andere aber, Friedrich Hofmann aus Prößen bei Elsterwerda, 23 Jahre alt, ist in den Flammen, da Hilfe von außen nicht möglich war, umgekommen. Erst spät gelang es, den fürchterlich entstellten, an vielen Theilen verkohlten Leichnam zu finden.

— Der Haftschutzverein zu Wechselburg wurde im Jahre 1881 während des Konkurses des Kreditvereins zu Wechselburg gegründet. Derselbe hatte den Zweck: zur vollständigen Befriedigung der Gläubiger des falliten Kreditvereins wegen ihrer aus der Konkursmasse nicht befriedigten Restforderungen vermittelnd einzutreten, hierzu benöthigten Mittel zu beschaffen, damit insbesondere obige Restforderungen gegen Abtretung der Rechte zu erwerben zu suchen, nach Befinden die erworbenen Forderungen zwar gegen die Kreditvereinsmitglieder im Umlageverfahren geltend zu machen, den letzteren aber nach Kräften zur Vermeidung und Erleichterung der ihnen in Folge ihrer Mitgliedschaft bei dem Kreditverein zu Wechselburg obliegenden Solidarhaft zu verhelfen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. Juli 1885 und durch Eintragung der Auflösung auf Folium 3 des Genossenschaftsregisters des Königlichen Amtsgerichts zu Rochlitz vom 30. Juli 1885 ist er aufgelöst worden, nachdem alle Gläubiger des falliten Kreditvereins, welche ihre Forderungen zum Konkurs angemeldet hatten, vollständige Befriedigung durch den Haftschutzverein empfangen hatten. Der damals noch vorhandene Kassenbestand des Haftschutzvereins ist zur Deckung der statutarischen Zinsen auf das gewährte Haftkapital an die Mitglieder des Haftschutzvereins verwendet und eine Reserve zurückbehalten worden zur Befriedigung auch derjenigen 31 Kreditvereinsgläubiger, welche sich zum Konkurs nicht angemeldet hatten und über deren Verbleib sammt ihren Spareinlagebüchern trotz mehrfacher Aufforderung zur Anmeldung bis jetzt etwas Näheres nicht ermittelt werden konnte. In den letztverflossenen drei Jahren mußten noch verschiedene Prozesse gegen säumige und widerwillige Kreditvereinsmitglieder geführt werden, sodaß es erst am 24. Juli 1888 gelungen ist, alle und jede Thätigkeit des Haftschutzvereins beendigt zu wissen und zu setzen. Der Ausschuß des Haftschutzvereins (bestehend aus den Herren Bürgermeister Berger in Hartenstein als Vorsitzenden, Emil Naumann in Penig als Schriftführer und Kantor Fischer in Lausigk, Anton Pittlik in Rochlitz, Oskar Müller und Hermann Schlegel in Wechselburg als Beisitzern) hat nach Prüfung und Justifikation der Schlußrechnung seine Funktionen niedergelegt und das noch vorhandene Vermögen des Haftschutzvereins an den Liquidator des falliten Kreditvereins, Herrn Ernst Wagner in Wechselburg, als Dispositionsfond abgetreten, damit derselbe in den Stand gesetzt werde, die noch vorhandenen und eventuell noch auftauchenden, rein und speziell den falliten Kreditverein betreffenden Geschäfte zu erledigen unter alleiniger Vertretung und unter Entsagung aller Regreßansprüche an den Haftschutzverein und an die Mitglieder des Ausschusses.

— Olbernhau, 13. August. Während die Feuerwehr von Brandau mit ihren Collegen aus Grünthal und Rothenthal in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Vergnügungskränzchen im Fischer'schen Gasthof zu Brandau abhielt, brach nach 2 Uhr früh in dem nahen Obernenschönberg in der Gutte'schen Holzschneiderei und Möbelfabrik Feuer aus, wobei ein großer Schuppen und die Brettmühle mit vielen Holzvorräthen und Maschinen ein Raub der Flammen wurden. Das ganz nahestehende Wohnhaus, welches schon zu brennen anfing, wurde durch die Feuerwehr gerettet. Ein Feuerwehrmann aus Brandau fiel beim Zufahren von der Spritze, ein Rad derselben ging ihm über eine Hand und zerquetschte mehrere Finger.

— In Werdau war der letzte Tag des Vogelschießens von einem höchst betrübenden Unfall begleitet, indem der Commandant der Schützengesellschaft, Herr Hermann Köhn, beim Aussteigen aus dem Wagen am Festplatze so unglücklich fiel, daß er beide Röhren des rechten Beins brach.

— Crottendorf. Auf hiesigem Staatsforstrevier wurde in der Nähe der Weisker'schen Holzschleiferei der bereits seit acht Tagen vermißte Papiermacher und Handarbeiter Karl Göbel aus Crottendorf erhängt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes soll Schwermuth gewesen sein.

— Burkhardsdorf. Kürzlich wurden die Zinsen der Friedrich August- und Marie Becher-Stiftung (45 Mark) in Beträgen von 1 Mark 50 Pfg. bis zu 3 Mark vom hiesigen Frauenverein nach angemessener Ansprache des Ortspfarrers als Kurators des Vereins stiftungsgemäß ausgetheilt. 24 bedürftige und verwittwete und verwaiste Personen wurden mit Gaben bedacht und letztere allseitig mit großem Dank entgegengenommen.

— Freiberg, 14. August. Heute früh 1/4 3 Uhr zog eine Schaar Wildgänse über unsere Stadt dahin. Bereits in voriger Woche wurde ein zahlreicher Trupp Wildgänse beobachtet.

— Frankenberg. Am Sonnabend gegen Abend hatte man in Auerswalde den seltenen Anblick von Störchen. Wohl gegen 15 Stück umkreisten das Niederdorf und ließen sich endlich auf dem Kirchdache und anderen Dächern nieder, dort, auf einem ihrer langen Beine stehend, die Nacht verbringend. Frühmorgens waren sie verschwunden. Da die Störche in Deutschland nur bis Mitte August verweilen, so hat das Erscheinen dieser Wandervögel um jetzige Zeit durchaus nichts Befremdliches, d. h. als Anzeichen eines frühen Winteranfanges, wofür es von manchen „Naturkundigen" angesehen wird, kann es nicht gelten.

M.— Wittgensdorf, 14. Aug. Am Sonntag früh wurde der Materialwaarenhändler und Brunnenbauer Bruno Bretschneider von hier in dem zwischen Röhrsdorf und Wittgensdorf gelegenen Wäldchen erschossen aufgefunden. Mißliche Vermögensverhältnisse

---

Augenblick eine Bedeutung für sie gehabt hätte. Daß man sie vermissen würde, daß ihr auffälliges Fernbleiben die peinliche Nachwirkung des Vorfalls verlängern müsse, und daß man wahrscheinlich schon jetzt im Begriff sei, nach ihr zu suchen, das Alles kümmerte sie nicht im Mindesten. Wenn sie eine Möglichkeit gehabt hätte, zu entfliehen — weit, weit hinweg von ihrem Vater und seinen Gästen, so würde sie vielleicht nicht eine Secunde gezögert haben, sich dieser Möglichkeit zu bedienen. Nur keines Menschen Stimme hören — nur keinem ins Gesicht sehen müssen. — das war alles, wonach sie begehrte, und es galt ihr gleich, wie viele Rücksichten sie durch ihr Beginnen verletzte.

Sie hatte sich nicht bemüht, einen besonders versteckten Platz zu wählen. Planlos war sie dahin geeilt, wohin ihr das Tageslicht nur noch am schwächsten zu dringen schien, und so war es dem hoch gewachsenen Offizier, welcher scharf ausspähend vom Schlosse daherkam, nicht allzu schwer gemacht, sie zu finden. Ihr weißes Kleid war es, das sie verrieth, und kaum hatte Graf Trotha dasselbe durch das dunkle Laubwerk schimmern sehen, als er seinen ohnedies schon vorsichtigen Schritt bis zur Unhörbarkeit dämpfte, um sich ihr ganz unbemerkt nähern zu können.

Nun stand Trotha so hart neben der leise Weinenden, daß ihr Gewand ihn streifte, und noch immer ahnte Elfriede nichts von seiner Anwesenheit. Trotha betrachtete sie mit einem langen, heißen, funkelnden Blick, dann beugte er sich herab, und während seine Hand ganz leise ihr seidenes Haar berührte, flüsterte er dicht an ihrem Ohr:

„Weinen Sie nicht, Comtesse! — Es bricht mir das Herz!"

Sie fuhr mit einer heftigen Bewegung empor und sah zornig in sein schönes, ausdrucksvolles Gesicht.

„Sie haben mich erschreckt, Graf Trotha," sagte sie, die Thränenspuren von ihren Wangen tilgend. „Ich hatte gehofft, für eine kleine Weile allein zu bleiben."

„Und Sie zürnen mir wegen meiner Zudringlichkeit! Aber ich muß Ihren Unwillen auf mich nehmen, Comtesse, ohne Reue zu empfinden. Kein anderer durfte Sie so finden, als ich, — keiner außer mir durfte diese Aeußerung eines Schmerzes sehen, welcher Ihrer nicht würdig ist, Elfriede!"

Er sprach leise und hastig, mit heißem Athem und mit kaum verhaltener Leidenschaft, Elfriede wich vor ihm zurück, soweit es der eng begrenzte Raum gestattete.

„Und warum keiner außer Ihnen?" fragte sie, während sich eine seltsame Beklemmung auf ihre Brust legte, eine Beklemmung wie damals, als er sie auf seinem Arme aus dem Höllengrunde getragen.

„Weil ich Sie rächen will an diesem Wicht, der die Stirn hatte, Sie zu beleidigen! Weil ich allein das Recht dieser Rache für mich in Anspruch nehme!"

„Und wie wollten Sie das anfangen, Graf? Worin sollte Ihre Rache bestehen?"

„Noch weiß ich es nicht; aber jedes Mittel gilt mir gleich, dessen sich ein Edelmann bedienen kann. Der soll nicht leben, der von sich sagen könnte, daß er diesen Augen Thränen erpreßt habe!"

Ueber die Gestalt der Comtesse ging es wie das Zittern eines Fieberschauers.

„Ich verstehe Sie nicht, Graf Trotha. Sie denken doch nicht daran, ihn — ihn zu tödten?"

„Ja, bei meiner Ehre, das denke ich! Ich werde ihn vor meine Pistole zwingen, und wenn er sich weigert, wenn er sich feige hinter seinen Priesterrock verkriecht, so werde ich ihn vor der versammelten Gemeinde von der Kanzel herabreißen, werde ihn züchtigen wie einen vermessenen Buben."

Es war zu dunkel, als daß er hätte wahrnehmen können, wie ihre Brauen sich zusammenzogen und wie ihre Lippen sich spöttisch kräuselten.

„Und das ist es, was Sie eines Edelmannes würdig halten?" sagte sie. „Durch ein solches Beginnen glauben Sie zu widerlegen, was er gesprochen? Nein, Graf Trotha, wie auch immer ein solcher Zusammenstoß enden könnte, sicherlich würden Sie in jedem Falle der Unterliegende sein."

„Sie sprechen in Räthseln, Comtesse. Aber wenn Sie den Wunsch hegen, auf eine andere, wirksamere Weise an ihm gerächt zu sein, wenn Sie wissen, wie ich ihn bis ins innerste Herz treffen kann, so zögern Sie nicht, es mir zu offenbaren. Ich schwöre Ihnen, daß ich thun will, was Sie verlangen, und wäre es auch geradezu gegen meine Natur."

„Nun wohl, so beweisen Sie ihm, daß er die Unwahrheit gesprochen, daß er Sie und mich und alle unsere Standesgenossen verleumdet hat. Lassen Sie uns in die Hütten der Typhuskranken gehen! Lassen Sie uns die Armen und Elenden aufsuchen, für die er eingetreten ist! Und lassen Sie uns ihm zeigen, daß wir auch etwas Anderes verstehen, als Pferde zu bändigen und mit der Pistole zu schießen! Er muß gezwungen werden, uns Abbitte zu thun, und wäre es auch nur in der Stille seines eigenen Herzens!"

Nun war ihre Sprache nicht minder leidenschaftlich geworden als die seinige, und ihre verzweifelte Niedergeschlagenheit schien plötzlich einer seltsamen, entschlossenen Festigkeit gewichen. Und wenn ihn schon der veränderte Ton ihrer Worte überraschte, so war es noch mehr der Inhalt dieser Worte selbst.

„Comtesse!" sagte er, „was Sie da sprechen, sind unbedachte Eingebungen einer nur zu berechtigten Erregung! Ich beschwöre Sie: lassen Sie keinen anderen solche Worte hören. Das sind ungesunde Phantastereien, denen Sie sich nicht hingeben dürfen schon um des Namens willen, welchen Sie tragen."

„Sie würden sich also weigern, mich auf einem solchen Wege zu begleiten?"

„Gewiß! Ich will ein Viertel meines Vermögens den Armen opfern, wenn Sie es als einen Beweis meiner Hingebung für Sie verlangen, aber —"

„Ich bedarf solcher Beweise nicht, Graf Trotha," unterbrach sie ihn stolz, „der Beweise so wenig als der Belehrungen! Bin ich denn wirklich noch so sehr ein Kind, daß jedermann sich das Recht herausnimmt, mich zu schulmeistern und zu unterweisen?"

„Nicht weil ich Sie für ein Kind halte, nehme ich mir dieses Recht, Elfriede, sondern weil ich Sie liebe, weil Sie mir der Inbegriff alles Schönen und Vollkommenen sind, und weil ich nicht das winzigste Stäubchen dulden kann auf diesem göttlichen Bilde!"

„Graf Trotha!"

„Nein, lassen Sie mich ausreden! Nicht eine zufällige Aufwallung ist es, welche diese Worte auf meine Lippen drängt! Mich dürstet vielmehr nach der Entscheidung, die doch heute oder morgen hätte erfolgen müssen, nach der Entscheidung über das Glück meines Lebens! Vielleicht haben Sie es für einen Scherz genommen, als ich bei jenem Ritt in den Höllengrund davon sprach, daß ich mich später um den herrlichen Lohn bewerben würde; aber ich schwöre Ihnen, daß es mir heiliger Ernst darum gewesen ist, hätte jenes Abenteuer nicht einen so unglücklichen Ausgang genommen, so würde ich wohl kaum bis heute gewartet haben, jetzt aber haben sich Dinge ereignet, welche es mir zur Pflicht machen, zu sprechen. Auch in den Augen der Welt muß ich ein

resp. Ausgabe gefälschter Wechsel soll die Veranlassung zu dem verzweifelten Schritte gewesen sein.

+ Einsiedel. Während die Vorbereitung und die Leitung des Bezirksfestes dem hiesigen Kriegerverein viel Arbeit verursacht hatte, gönnte er sich und denen, die ihm hilfreich zur Seite gestanden, am Montag durch ein Privatvergnügen Erholung von jenen heißen Tagen. Bereits am Nachmittag begannen die Reitschulen ihren Rundgang und ihr Konzert. Gegen den Abend hin intonirte im Stöckel'schen Garten ein Musikchor verschiedene schöne Weisen. Mit eintretender Dunkelheit wurde wieder Leben auf dem „Plan", der als Festplatz gedient hatte; ein von den Herren Louis Langer und E. Schwalbe gestiftetes, prachtvolles Feuerwerk wurde in Scene gesetzt und bot 1½ Stunde lang einem zahlreichen Publikum ein imposantes Schauspiel. Die beiden Tanzsäle waren später gefüllt von Tanzlustigen, und so fand das Bezirksfest bei uns seinen Abschluß erst in den frühen Morgenstunden des 14. August.

— In Oberhermersdorf wurde Dienstag den 14. August das neuerbaute stattliche Schulhaus der Gemeinde unter den üblichen Formalitäten geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Dasselbe liegt an der Hauptstraße des Ortes, in unmittelbarer Nähe der Kirche; es enthält im Erdgeschoß 4 geräumige Schulzimmer und im Obergeschoß die mit aller Bequemlichkeit eingerichteten Wohnungen für die Herren Lehrer. — Heute Mittwoch findet aus Anlaß der Schulhausweihe eine Festlichkeit für die Kinder der Schulgemeinde statt.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Freunde unseres Blattes werden ersucht, uns wichtige Begebenheiten gefälligst mittheilen.

Chemnitz, den 15. August.

— Die Stadt Chemnitz hat nach den bisherigen vorläufigen Ergebnissen der am 9. Juli d. J. vorgenommenen Einwohnerzählung anläßlich der Wasserlisten-Aufstellung gegen den Juli 1887 um 5798 Einwohner zugenommen. Die Zählung ergab 127,123 Einwohner. Am 8. Juli 1887 wurden deren 121,325 gezählt, wie am 18. August v. J. endgiltig festgestellt wurde. Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre eine Controle der Zählung vorgenommen werden durch Vergleichung der Wasserlisten mit den Aufzeichnungen des Meldeamts. Das Resultat dieser Controle, die erst in einigen Wochen vollendet sein wird, weicht in der Regel von dem vorläufigen Ergebniß wenig ab.

— Im Meldeamt des hiesigen Polizeiamtes sind während des verflossenen Monats 163 Familien mit zusammen 580 Köpfen (274 männlichen, 306 weiblichen Geschlechts) und 1879 meistentheils selbstständige einzelne Personen (1082 männliche, 797 weibliche) als hier angezogen zur Anmeldung und 90 Familien mit zusammen 314 Köpfen (143 männlichen, 171 weiblichen Geschlechts) und 1488 wiederum meistentheils selbstständige einzelne Personen (935 männliche, 553 weibliche) als von hier fortgezogen zur Abmeldung gekommen. Demnach übersteigt die Anzugszahl diejenige des Abzugs um 73 Familien mit 266 Köpfen und 391 einzelne Personen. Unter den vorerwähnten angezogenen einzelnen Personen befinden sich übrigens als nicht von hier gebürtig 102 Kaufleute, Techniker, Musiker u. s. w., 680 Gewerbsgehülfen und Fabrikarbeiter, 250 Arbeiterinnen und 307 Dienstboten, unter den fortgezogenen Personen dagegen 70 Kaufleute, Techniker, Musiker u. s. w., 534 Gewerbsgehülfen und Fabrikarbeiter, 188 Arbeiterinnen und 210 Dienstboten. Außerdem betrug die Zahl der aus hiesigen Gasthäusern als hier übernachtet angemeldeten Fremden 11,822. Weiter sind im vergangenen Monat 486 Geburts- und 292 Sterbefälle angezeigt worden, demnach 194 mehr geboren als gestorben. — Die Stadt hat also im Juli um 851 Personen zugenommen; im ersten Halbjahr 1888 betrug die Zunahme 6570 Personen, Chemnitz ist also in den ersten 7 Monaten dieses Jahres um 6421 Seelen gewachsen. (Vergl. auch die vorhergehende Notiz.)

—gix. Die Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer hielt am 9. August eine Plenarsitzung ab, von deren Tagesordnung besonders der zweite Punkt interessant war, welcher lautete: Bericht der Verkehrskommission über die Frage der Einführung von Kilometercouponsbilleten. Berichterstatter über diesen Gegenstand war Herr Commerzienrath Peters; zuvor jedoch hatte bereits gelegentlich der Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung Herr Commerzienrath Vogel die Angelegenheit mit berührt, und zwar bei seinem Referat über die Sitzung des ständischen Ausschusses des deutschen Handelstages, die am 7. Mai stattfand und der er als Abgeordneter der hiesigen Kammer beiwohnte. Der Ausschuß des Handelstages hat nach eingehender Berathung der Kilometerfahrkarten-Angelegenheit beschlossen, den Minister der öffentlichen Arbeiten um Abordnung eines Kommissars zu ersuchen und gleichzeitig einen Ausschuß zu ernennen, welcher die Aufgabe hat, mit erwähntem Kommissar die Sache zu verhandeln. Die ganze Angelegenheit dreht sich nämlich um das Bestreben der Handelskreise, den regelmäßigen Benutzern der Bahnen pekuniär diejenigen Vortheile zu verschaffen, welche u. A. den Vergnügungszüglern regelmäßig gewähren sind. Zu diesem Zwecke schlägt man vor, Kilometerfahrkarten einzuführen und deren Ausgabe in Heften zu 500, 1000, 2000 und 5000 km zu bewirken. Diese Hefte sind zusammengesetzt aus einzelnen Blättern mit Marken für zusammen 100 km. Die Blätter selbst bestehen aus 20 Fahrkarten à 5 km, welche an den Rändern des Abtrennens wegen durchlöchert sind. Beim Kauf solcher Kilometerfahrkartenhefte würden je nach der Kilometerzahl sich erhöhende Procente Rabatt gewährt werden. Es sind dann noch eine Menge Einzelvorschläge über sonstige in Betracht kommende Gesichtspunkte gemacht, und Herr Commerzienrath Vogel betonte nach Erwähnung derselben noch, welcher Widerspruch darin liege, daß zwar der Vergnügungsreisende allenthalben Ermäßigung der Fahrpreise genieße, aber nicht der Geschäftsreisende, der durch die Erfolge seiner Verkaufsthätigkeit den Bahnen einen großen Theil des Güterverkehrs zuführe. — Herr Commerzienrath Peters nahm nun in seinem Specialreferat über betr. Punkt auf diese Ausführungen Bezug und trat der Erwartung entgegen, daß man mit den Werthmarken-Heften etwas wesentlich Anderes schaffen werde, als in Sachsen bereits vorhanden ist, da es bei uns zahlreiche Billetsorten gebe. Indeß sei das Bedürfniß vorhanden, den Geschäftsreisenden Erleichterungen zu verschaffen, und dieserhalb sei der Beschluß, den Minister der öffentlichen Arbeiten um Absendung eines Beauftragten zu ersuchen, wohl angebracht. Mit der Neuerung der Kilometerfahrkarten werde kaum eine große Ersparniß erzielt und nichts anderes erreicht werden, als was wir schon in den Couponsbüchern besitzen. Redner schlug vor, das Finanzministerium zu bitten, einen Vertreter der Generaldirection der Staatsbahnen zu den in Aussicht genommenen Verhandlungen in Berlin abzuschicken. An der ausführlichen Debatte über diesen Antrag betheiligten sich die Herren Philipp und Vogel, und schließlich nahm die Kammer einen Antrag des Herrn Vogel an, welcher folgendermaßen gefaßt wurde: „Nachdem der Ausschuß des deutschen Handelstages in seiner Sitzung vom 7. Mai 1888 bezüglich der Einführung von Kilometerbillets oder Werthmarkenheften, hauptsächlich im Interesse der zahlreichen Geschäftsreisenden, eine Kommission ernannt und die Abordnung eines Regierungskommissars erbeten hat, beschließt die Kammer, das Resultat der Berathung jener Kommission abzuwarten."

— Ueber die Textil-Industrie im hiesigen Bezirk schreibt man dem „Leipz. Tagebl." aus Chemnitz: „Die Sommeraufträge für die Strumpf- und Handschuhfabrikation waren diesmal nicht befriedigend, und wenn auch einzelne größere Firmen fortwährend Beschäftigung gehabt haben, so waren doch die kleineren Geschäfte oft übel daran. Dieser Umstand läßt es auch erklärlich erscheinen, daß viele Geschäfte zu Preisen liefern, die keinen Gewinn übrig lassen. Dies zeigt sich schon jetzt. Einige Fabrikanten haben bei ihrer Preisberechnung angenommen, daß der Stoff zu Handschuhen leicht beschafft werden könne; aber sie mußten jetzt wiederholt erfahren, daß das nicht mehr der Fall ist. Alle Stühle, welche nur einigermaßen dazu taugen, sind für die Tricotfabrikation, die fortwährend sehr gut geht, thätig, und darum sind auch viele Arbeiter, die sonst den Handschuhfabrikanten zur Verfügung standen, zu jener Branche übergegangen. Gut wird das für die Wintersaison sein, denn auf solche Weise werden die Fabrikanten gezwungen, die niedrigen Preise hinfort nicht mehr zur Grundlage ihrer Berechnung zu nehmen."

—tr. Zum Benefiz der jugendlichen Liebhaberin Fräulein Betta Calliano ging im Thaliatheater gestern Abend zum letzten Male „Das Pensionsmädl" in Scene. Das Haus war nicht nur gut besucht, sondern ausverkauft und die Darstellenden, insbesondere die Benefizantin, ernteten stürmischen Beifall. Fräulein Calliano wurde außerdem noch mit schönen Bouquets und einem Blumenkorbe beschenkt. Die Dame wird an ihren Ehrenabend gewiß mit Freuden zurückdenken, denn sie hat an demselben eine in jeder Beziehung reichliche Ernte gehalten.

—ko. Auch die gestrige Vorstellung des Colossalmenschen Herrn Emil Naucke fand bei vollständig ausverkauften Plätzen und unter ungemein regem Beifall statt und dieser war bei der phänomenalen Erscheinung und den dabei doch so gewandten Darstellungen des beliebten Künstlers auch sehr natürlich. Mit welcher Gewandtheit derselbe die mehrere Centner schweren Hanteln und Gewichte hochschwingt und mit welcher Schneidigkeit er die militärischen Exercitien auszuführen versteht, dabei auch verschiedene Luftsprünge producirt, würde man, wenn man es nicht selbst sieht, fast für unmöglich halten. Seine Productionen als Tänzerin und Liebhaberin erregten dagegen wieder die größte Heiterkeit, auch trat gerade bei dieser Production die riesige Stärke und Größe erst recht ins Licht. Auch die übrigen darstellenden Künstler fanden sehr viel Beifall, insbesondere der Salon-Humorist Heinrich Kallnberg und der Bauchredner Max Blume mit seiner Automaten-Familie; die Deutlichkeit der Worte, die letzterer seine Automaten sprechen läßt, bekunden die Fertigkeit, die er in der Bauchsprache besitzt. Auch der musikalische Clown, Mr. Olsen, trug durch seine kunstfertigen Vorträge sehr viel zur allgemeinen Heiterkeit bei. Erwähnung verdienen schließlich auch die Leistungen der Verwandlungstänzerin Miß Alma Forlett.

— Der Zucker wird theurer! In einem Rundschreiben an die Abnehmer von Zucker macht eine große Anzahl von Zuckerfabriken die Mittheilung, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Zuckersteuergesetzes vom 1. August ab aller dem inländischen Verbrauch zugeführte Zucker der Verbrauchsabgabe von 12 Mark pro 100 Kilogramm unterliegt, und daß nunmehr die gekaufte Inlandswaare den Kaufleuten nur noch mit dieser Verbrauchsabgabe belastet überlassen wird. Darnach ist eine Preissteigerung des Zuckers auch im Kleinverkehr zu erwarten; dieselbe würde der vorstehenden Angabe nach 6 Pf. auf das Pfund betragen. Ob die Steigerung in vollem Maße sich im Kleinverkehr zeigt, mag noch dahingestellt bleiben, da die Concurrenz hoffentlich in dieser Hinsicht ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Außerdem wird wohl auch das vor einiger Zeit neu entdeckte Saccharin nicht ohne Einfluß auf die Zuckerpreise bleiben.

—* Von der Schutzmannschaft wurden im Monat Juli 153 Personen festgenommen und im Ganzen 861 Anzeigen erstattet. Von den festgenommenen Personen sind 61 an andere Behörden abgeliefert, die übrigen vom Polizeiamt in Haft behalten bezw. bestraft oder entlassen worden. Anzeigen wurden erstattet bezw. Festnahmen wurden vorgenommen u. A. wegen Körperverletzung 4, Widerstands 8, Vergehens wider die Sittlichkeit 1, Diebstahls 69, Betrugs 16, Unterschlagung 13, Hehlerei 2, Urkundenfälschung 1, Sachbeschädigung 4, Gefangenenbefreiung 1, Beamtenbeleidigung 6, auf Grund steckbrieflicher Verfolgung und öffentlicher Vorladung 5, wegen Bettelns und Landstreichens 26, Umhertreibens und Campirens 42, Einschleichens und Fliegens 13, Obdachlosigkeit 6, verbotswidriger Rückkehr 4, Trunkenheit 23, Erregung ruhestörenden Lärms und Verübung groben Unfugs 99, Gewerbeunzucht 5, Concubinats 11, wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmung über den Fuhrwerksverkehr 83, hierüber noch wegen Fahrens ohne Namensschild oder mit unleserlichem Namensschild 24 und wegen Fahrens ohne Licht nach eingetretener Dunkelheit 8, wegen Zuwiderhandlung gegen die Meldeordnung 9, gegen die Straßenbahnordnung 2, gegen die Droschkenordnung 5, gegen die Marktordnung 13, gegen die Gewerbeordnung 21, gegen das Statut über den Schlachthof und die Fleischbeschau 3, wegen Laufenlassens der Hunde ohne Maulkorb auf den Straßen 33, Straßenverunreinigung 11, unbefugten Betretens der Anlagen 2, allgemeiner Verkehrsstörungen 9, Sonntagsentheiligung 10, unvorsichtigen Umgehens mit Licht 6, Stehenlassens der Wagen zur Nachtzeit auf den Straßen 4, Thierquälerei 4, Gepäckabtragens vom Bahnhof 4 und wegen allgemeiner Angelegenheiten 48 Personen. Strafverfügungen wurden vom Polizeiamt 490 erlassen. Selbstmorde kamen 8 vor und zwar durch Erhängen. Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang ereigneten sich 1, kleinere Unglücksfälle hingegen und leichte Verletzungen von Personen in Fabriken, auf Bauten und dergleichen gelangten 16 zur Anzeige. — In das städtische Arresthaus wurden im Ganzen 183 Personen eingeliefert, darunter 34 weiblichen Geschlechts, gereinigt mußten 140 werden.

—* Verunglückte Schwindelei. Vor einigen Tagen erschien in einem hiesigen Schnittwaarengeschäft das frühere Dienstmädchen eines hiesigen Bäckermeisters und verlangte im angeblichen Auftrag ihrer Dienstherrschaft eine Blouse, einen Rock, einen Kragen und eine Schürze im Gesammtbetrage von 14 M. Der Geschäftsmann übergab dem Mädchen die gewünschten Sachen, weil er glaubte, dasselbe sei noch bei dem Bäcker im Dienst. Die Bäckersfrau brachte dies in Erfahrung, suchte das Mädchen auf und nahm ihm die erschwindelten Sachen wieder ab behufs Aushändigung an den Schnittwaarenhändler. Das Dienstmädchen war auf Vorhalt geständig, noch bei mehreren anderen Geschäftsleuten derartige Betrugsversuche gemacht zu haben, jedoch ohne den gewünschten Erfolg.

—* Reuitent. Gestern Nachmittag in der 3. Stunde wurden auf der Königsstraße ein paar leichtsinnige Dirnen, in deren Begleitung sich ein schon oft bestrafter Kupferschmied befand, von einem Schutzmann veranlaßt, mit nach der Polizeiwache zu gehen. Dies suchte der Kupferschmied auf jede nur mögliche Weise zu verhindern. Er schrie den Schutzmann an, belegte ihn mit den gemeinsten Schimpfworten und riß die Frauenzimmer von demselben weg, sodaß der Beamte nunmehr zur Festnahme des Kupferschmiedes schreiten mußte. Er fand aber den größten Widerstand. Der Excedent schlug auf ihn los, zerriß ihm die Uniform und konnte nur mit Hilfe eines zweiten Beamten sowie zweier Dienstleute überwältigt und nach der Wache abgeführt werden.

— Straßensperrung. Wegen Baues der Hauptschleuße wird die Müllerstraße zwischen der Eckstraße und der Blankenauerstraße von morgen Donnerstag den 16. d. M. ab und die Blankenauerstraße zwischen der Müllerstraße und der Mathildenstraße vom nächsten Montag den 20. d. M. ab für den Durchgangsfahrverkehr bis auf Weiteres gesperrt. — Desgleichen wird wegen Neupflasterung der Theaterstraße dieselbe in der Strecke zwischen dem Theater und der Kaßbergauffahrt vom nächsten Montag den 20. d. M. ab für den Durchgangsfahrverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Standesamts-Nachrichten.

Chemnitz.

Uebersicht auf die Woche vom 6. bis mit 11. August 1888.

A. Angemeldete Geburtsfälle 96, als: 40 Knaben und 56 Mädchen.

B. Angemeldete Sterbefälle 60, als: 37 männliche und 23 weibliche Personen.

C. Eheschließungen 25, als: Hammerschmied Heinrich Wagner, Karlsstraße 9, röm.-kath., mit Margarethe Anna Peger, Karlsstr. 1, evang. — Zimmermann Carl Wilhelm Hermann Hein, Hainstr. 105, evang., mit Dorothea Schmechtig das., evang. — Handarbeiter Ernst Gustav Gräfe, Alexanderstr. 5, evang., mit Anna Marie Leopold, Palmstr. 1, evang. — Klempner Ernst Robert Günther, Sonnenstr. 19, evang., mit Laura Selma Berger, Bernsbachstr. 4, evang. — Weber August Robert Bocke, Rudolfstr. 23, evang., mit Auguste Anna verw. Rendel geb. Uhlig das., evang. — Mechaniker Ernst Otto Zinnert, Körnerstr. 10, evang., mit Maria Ida Förster das., evang. — Expedient Friedrich Hermann Wittig, Hainstr. 95, evang., mit Emma Anna Golla, Moritzstr. 11, evang. — Fabrikarbeiter Ernst Hieronymus Simon, Wiesenstr. 47, evang., mit Auguste Bertha verw. Breitfeld geb. Pechstein das., evang. — Tischler Carl Heinrich Adolf Hannes, Limbacherstr. 31, evang., mit Barbara verw. Ludwig geb. Steinert das., röm.-kath. — Buchhalter Carl Richard Alfred Küchenmeister, Lutherstr. 19, evang., mit Amalie Lina Resch zu Gablenz, evang. — Städtischer Feuerwehrmann Carl Emil Jungbauns, Jacobstr. 11, evang., mit Martha Johanna Lydia Gröbe zu Penig, evang. — Wagenrücker Julius Emil Jentsch, Hermannstr. 8, evang., mit Maria Lina Martin das., evang. — Gastwirth Justus Julius Uhlich, Müllerstr. 1, evang., mit Hulda Martha Kießig, Schillerstr. 21, evang. — Kaufmann Bruno Johannes Otto Edmund Leopold Kirschner zu Dresden, röm.-kath., mit Johanna Elisabeth Hartmann, Annenstr. 34, evang. — Klempner Friedrich Oswald Hirt, Friedrichstr. 4, evang., mit Anna Louise Barth, Hermannstr. 13, evang. — Braumeister Robert Gustav Rudolph Pabst zu Altendorf, evang., mit Martha Elise Müttner, Kronenstr. 7, evang. — Buchhalter Richard Alexander Weber, Rochlitzerstr. 6, evang., mit Anna Antonie Spitzner, Bernsdorferstr. 24, evang. — Bierschröter Hermann Richard Mann, Salzstr. 15, evang., mit Clara Anna Sieber, Kasernenstr. 13, evang. — Schuhmacher Friedrich Moritz Quarg, Hauboldstr. 24, evang., mit Bertha Emilie Vogel das., evang. — Kaufmann Heinrich Gustav Hugo Funke, Arndtplatz 4, evang., mit Marie Antonie Meyner das., evang. — Eisengießer Johannes Carl Alfred Hauschild, Sonnenstr. 25, evang., mit Clara Alma Scheffler, Zöllnerstr. 21, evang. — Handarbeiter Carl Robert Lahl, Brühl 35, evang., mit Auguste Marie Richter das., evang. — Geschirrführer Franz Brehm, Kurzestr. 5, röm.-kath., mit Franziska Wattosch das., röm.-kath. — Kartoffel- und Grünwaarenhändler Julius Emil Viertel, Lessingstr. 13, evang., mit Anna Alma Vogel das., evang. — Handarbeiter Ernst Wilhelm Christoph, Bergstr. 67, evang., mit Anna Rosalinde Illing das., evang.

D. Eheaufgebote 26, als: Fabrikarbeiter Franz Hermann Spitzner, Eckstraße 4, mit Ida Pauline Böhme, Müllerstr. 11. — Strumpfwirker Ernst Louis Viertel, Zöllnerstr. 29, mit Clara Hulda Seifert das. — Handarbeiter Paul Wilhelm Lange, Oststr. 44, mit Christiane Wilhelmine Liebmann, Augustusburgerstraße 11. — Hutmacher Paul Bruno Jeschwitz, Fischweg 15, mit Christiane Bertha Sokolowsky, Lessingstr. 1. — Handlungsgehilfe Max Alexander Richter, Elsenstr. 14, mit Marie Ida Schubert, Hermannstr. 2. — Maler und Lackirer Franz Friedrich August Heinze, Kaßbergstr. 3, mit Anna Margaretha Hermann das. — Diaconus Max Carl Rein zu Reichenbrand mit Emma Helene Tetzner, Philippstr. 2. — Bäcker Johann Nikol Michael Pilfert zu Burgstädt mit Auguste Anna Buxbaum, Zwickauerstr. 113. — Kaufmann Georg Louis Wilhelm Gottlieb Holoch, Webergasse 11, mit Johanne Margarethe Thiergen, Königstraße 21. — Posamentier Alois Richard Preis, Bernsdorferstr. 21 mit Louise Bertha Kirschig das. — Eisendreher Carl Friedrich Emil Herforth, Moltkestr. 10, mit Louise Marie Heydt, Bergstr. 22. — Schriftsetzer Alexander Edmund Zeller, Annabergerstr. 50, mit Alwine Döhler das. — Schlosser Carl Johann Nepomuk Müller, untere Actienstr. 16, mit Anna Antonie Enk, Zöllnerstr. 7. — Posthilfsbote Friedrich Gustav Thierbach, Mühlenstr. 52, mit Anna Staab das. — Weber Julius Robert Hofmann zu Berthelsdorf mit Auguste Hedwig Kaiser, Hermannstr. 3. — Schlosser Eugen Robert Adalbert Thimm, Reichsstr. 75, mit Ernestine Ida Parade das. — Klempner Louis Max Schneider, Zwickauerstr. 113, mit Marie Agnes Preiß das. — Tischler Ernst Max Schauer, Langestr. 58, mit Minna Marie Schreiter, Kaiserstr. 1. — Schlosser Albin Max Theodor Schmidt, untere Actienstr. 16, mit Amalie Marie Heinel, Furtherstr. 1. — Schlosser Gottlob Ernst Hammer, Schillerstr. 22, mit Emma Helene Schütze, Moritzstraße 8. — Bezirksschullehrer Franz Emil Blumtritt, Maxstr. 10, mit Clara Auguste Meyer, Platanenstraße 10. — Brauer Carl Hermann Claus zu Eberswalde mit Maria Agnes Jähn, Hauboldstr. 22. — Zimmermann Friedrich Franz Frosch, Jacobstr. 35, mit Alwine Gentzsch das. — Schlosser Wilhelm Ewald, Leipzigerstr. 105, mit Marie Jenny Förster das. — Weber Gustav Adolph Riedel, Lutherstr. 22, mit Emma Lina Eger, Rudolfstr. 23. — Schuhmacher Hermann Hugo Müller, große Brüdergasse 17b, mit Ernestine Louise Renck, Annabergerstr. 47.

Einsiedel.

Monat Juli.

Geboren in Einsiedel: Fabrikarbeiterin C. S. Lauterbach, T. Strumpfwirker E. B. Messig, T. Handarbeiter C. O. Kenter, S. Nadelmacher W. A. Langer, T. Schlosser A. Fritsch, S. Strumpfwirker E. E. Lang, S. Strumpfwirker B. B. Lindner, T. Buchhalter R. O. Matthes, T. Braumeister L. Th. L. von Dawans, T. Hausdiener C. H. Uhlig, T. Kupferschmied G. R. Geigenmüller, T. Zimmermann K. C. Opitz, T. Fabrikarbeiter O. Spindler, T. Fabrikarbeiterin A. L. Franke, T. Gemeindevorstand F. O. Adam, T. Strumpfwirker H. O. Lorenz, S. Fabrikarbeiterin A. C. Kreher, T. Fabrikarbeiterin A. L. Schuricht, S. Handarbeiter E. H. Dietel, S.

Geboren in Erfenschlag: Zimmermann K. H. Müller, T. Fabrikarbeiterin M. S. Fischer, T. Tischler O. R. Hebenstreit, T. Fabrikarbeiter M. Th. Vogel, T. Schmiedemeister C. R. Scheibner, T.

Gestorben in Einsiedel: Clara Minna Wolf, 4 M. Anna Louise Langer, geb. Mai, 29 J. Otto Walter Uhlig, 16 T. Frieda Martha Dittrich, 8 M. Carl Anton Lange, 65 J. Max Richard Uhlig, 2 M. Helene Linda Berger, 1 M. Carl Hermann Kunze, 3 M. Franz Erich Kenter, 18 T. Marie Emilie Geigenmüller, 16 T. Otto Max Schütz, 4 M. Louise Gertrud Franke, 14 T.

Eheschließungen: F. B. Thiele, Fabrikarbeiter aus Reichenhain, mit Ida Bergert aus Einsiedel. Friedrich Wilhelm Ploß, Eisendreher aus Glauchau, mit Anna Thekla Lasch aus Einsiedel. Otto Oscar Meknert, Eisendreher aus Einsiedel, mit Anna Rosalia Groß aus Einsiedel. Johann Theodor Großer, Strumpfwirker aus Erfenschlag, mit Ida Auguste Lohs aus Einsiedel. Ernst Bernhard Rudolph, Schnittwaarenhändler aus Reichenhain, mit Marie Anna Köhler aus Einsiedel.

Glösa.

Angemeldet wurden in der Zeit vom 4. bis 10. August:

Geboren: G. A. Hering, Packer in Borna, ein Sohn. E. J. Schmidt, Handarbeiter in Furth, ein Sohn. F. O. Steiz, Fabrikarbeiter in Furth, ein Sohn. C. F. Griesig, Hausbesitzer in Borna, ein Sohn. E. H. Richter, Eisenbohrer in Glösa, eine Tochter.

Gestorben: L. O. Meier, Fabrikarbeiterin in Furth, eine Tochter, 5 Monat alt. E. C. Müller, Fabrikarbeiterin in Borna, 18 Jahr alt. R. H. Auerbach, Müller in Draisdorf, eine Tochter, 5 Wochen alt. F. B. Steiner, Mühlenbesitzer in Draisdorf, eine Tochter, todtgeboren. E. R. Winkler, Restaurateur in Borna, ein Sohn, 6 Monat alt. S. L. Börner, Fabrikarbeiterin in Furth, eine Tochter, 13 Tage alt. F. W. Richter, Rentner in Furth, 76 Jahr alt. G. H. Teichwitz, Klempner in Furth, ein Sohn, 5 Monat alt.

Kirchennachrichten.

Burkhardsdorf.

Getauft: Anna Martha, T. des R. A. Eißmann, Schneiders hier. Max Otto, S. des F. E. Lindner, Strumpfws. hier. Oskar Georg, S. des F. L. Wieland, Zimmermanns hier. Anna Ella, T. des F. A. Thriemer, Werkführers hier. Richard Alexander, S. des E. A. Glück, Geschäftstheilhabers hier. Ida Marie, T. des R. F. Klemm, Schuhmachermeisters hier. Elsa Marie Anna, T. des F. L. Franke, aus. Strumpfws. hier. Ein unehel. Knabe aus Kremtau. Ein unehel. Mädchen von hier.

Getraut: R. M. P. Arthur Nebel, aus. Strumpffaktor, hier, mit Anna Marie Nestler, hier. Ernst Louis Richter, Strumpfw., hier, mit Christiane Wilhelmine Kunz, hier. Bernhard Stiegler, Strumpfw. in Kemtau, Witwer, mit Frau verw. Ida Pauline Brunner geb. Schmidt aus Jahnsdorf.

Begraben: Frau Johanne Christiane Mauersberger geb. Lang, Holzhändlers-Wittwe, 76 J. 8 M. 1 T. alt.

Gottesdienste.

Burkhardsdorf: Freitag, den 17. August, Vormittags 9 Uhr Wochencommunion. (P. Hilbenz aus Jahnsdorf.)

Sonntag, den 19. August, Vormittags Predigt über Luc. 15, 11—32.

Nachmittags Unterredung mit den Jungfrauen.

An diesem Sonntage wird eine Collecte zum Besten des Kirchenbaues in Hammerbrücke gesammelt.

Ertrag der Collecte am 10. Sonntag nach Trinitatis für Judenmission: 5 Mk. 68 Pf.

Für den redactionellen Theil verantwortlich: Franz Göpe in Chemnitz.
Für nicht erbetene Zusendungen ist die Verlags-Expedition nicht verbindlich

Brennmaterial für die Körpermaschine ist die treffendste Bezeichnung für den echten „Erzgebirgischen Kräuterliqueur" von C. G. Werthmann, Annaberg im Erzgebirge. Er regt die Herz- und Lungenthätigkeit an, vermehrt die Absonderung des Magensaftes, fördert mithin die Verdauung und schafft gewissermaßen Brennmaterial für die Körpermaschine. Preis per Flasche M. 1,25. Echt zu haben in **Chemnitz** bei **J. C. Arnold Nachflg.; Rudolf Daniel; Carl Engelmann; Alexander Fischer,** Bachgasse; **C. Gerlach,** Eckstraße 9; **C. H. Grimm,** Annabergerstraße 28; **Bruno Hofmann,** Marktgäßch. 4a; **R. Hofmann,** Zwickauerstraße 39; **Friedr. Husmann,** Zöllnerstraße 9; **Bruno Jacobi; R. Emil Müller,** Zwickauerstraße 31.

Bekanntmachung.

Die am 12. April 1884 wegen Verschwendung angeordnete Entmündigung des Handarbeiters **Franz Otto Uhlig** in Röhrsdorf ist aufgehoben worden.

Limbach, am 9. August 1888.

Das Königliche Amtsgericht. In Vertr.: Dr. Schulze. B.

Email. Koch-Geschirr empfiehlt zu Fabrikpreisen **Friedr. Lange,** Zimmerstr. 2.

Recht haben, für Sie einzutreten, und Sie allein vermögen mir dieses Recht zu verleihen mit einem einzigen kleinen, beglückenden Ja!"

Eisriede erbebte, während sie ihm zuhörte. Er hatte heiß und eindringlich gesprochen, die Worte in rascher Folge hervorsprudelnd. Sie aber hatte kaum die Hälfte verstanden von dem, was er sagte. Es war ihr gewesen, als komme er näher und näher auf sie zu, und ein Gefühl namenloser Angst überwog jede andere Empfindung in ihrem Herzen.

Fortsetzung folgt.

Aus Nah und Fern.

— Großes Eisenbahnunglück. Auf der Eriebahn in Nordamerika entgleiste ein nach dem Norden gehender Güterzug. In die Trümmer fuhr gleich darauf ein Schnellzug mit solcher Heftigkeit hinein, daß die meisten Wagen den sehr hohen Damm herabstürzten. Die zerschmetterten Wagen geriethen in Brand. Vierzig Personen wurden verletzt, mehrere tödtlich. Der unter den Trümmern liegende Heizer erschoß sich, als er von den Flammen ergriffen wurde. Im ersten Wagen verbrannten 14 werthvolle Rennpferde.

Litterarisches.

P. K. Roseggers ausgewählte Werke. Prachtausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen. Lexikon-Oktav. 50 Pf. = 70 Cts. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) 21 Lieferungen erschienen. Mit den bisher vorliegenden 21 Lieferungen ist der erste Band von Roseggers Ausgewählten Werken abgeschlossen. Dieser enthält: Waldheimath. Erinnerungen aus der Jugendzeit, mit einem Anhange: Meine Lebensbeschreibung, und das so gemüth- und stimmungsvolle: Heidepeters Gabriel. Nebstbei ist ein Porträt Roseggers in Lichtdruck und der Titel des ersten Bandes beigegeben, welchen die Pränumeranten somit complet besitzen und in die, ebenfalls von der praktischen Verlagshandlung beigestellte, wunderschöne und wohlfeile Original-Einbanddecke binden lassen können. Der zweite Band von Roseggers Werken wird durch die Lieferungen 22 bis 37 noch in diesem Jahre vollständig, die Bände 3 und 4 (Lieferungen 38 bis 75) erscheinen 1889. — Ueber die Eigenart der Muse Roseggers hier zu reden, ist wohl kaum noch nöthig, da heute Jedermann diesen Liebling der deutschen Lesewelt wenigstens aus einigen seiner Novellen und Erzählungen kennt. Mit dem Volksleben der Wäldler und Aelpler vertraut, wie nicht leicht ein Anderer, ausgestattet mit einem wahrhaft tiefen Gemüthe und erfrischendem Humor, versteht es Rosegger, eine Sprache zu reden, die das Herz bewegt und bei jedem gefühlvollen Leser nachhaltige Wirkungen zurückläßt, abgesehen davon, daß auch der Unterhaltung bei der Lectüre in angenehmster Weise Rechnung getragen wird.

Köstritzer Schwarzbier, Blume des Elsterthales,

(Gegründet 1696.)

von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art, **reines hopfenreiches Malzbier,** untersucht v. pharmaceut. Kreisverein Leipzig; vorzügl. billigstes Hausgetränk. Ferner: sowie **hochfeines Bayrisch** empfiehlt die

Fürstliche Brauerei Köstritz. (Gegründet 1696.)

Niederlage obengenannter Sorten:

(Gegründet 1865.) **M. Müller Nchflgr.,** erstes Chemnitzer Flaschenbier-Versandt-Geschäft. (Gegründet 1865.)

Fladerer's Gasthaus,

Zschopauerstraße.

Heute Donnerstag und morgen Freitag

Vorkirmess.

Empfehle alle Sorten ff. selbstgebackenen Kuchen, ff. Mocca, sowie gewählte Speisenkarte.

Heute Donnerstag Abend im Garten

großes Volks-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 10 Pfg.

Ergebenst ladet ein Ferd. Fladerer.

Letzter Seufzer.

Heute Donnerstag

Concert (Terrasse)

von der Lippoldschen Capelle.

Anfang 8 Uhr. Entree 10 Pf.

Außerdem gestattet sich der ergebenst Unterzeichnete das geehrte kunstliebende Publikum auf seinen durch die fünf Erdtheile führenden

neudecorirten großen Salon

hierdurch aufmerksam zu machen und zur geneigten Besichtigung dieser Kunstwerke, welche der berufenen Hand des Herrn Röder, vormals Panitza & Röder, entstammen, freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll **Moritz Löser.**

Rudolph's Restaurant,

Gornsdorf.

Nächsten Sonntag, den 19. August a. c.:

Großes Gartenconcert,

gegeben von der sehr beliebten Stadtkapelle zu Ehrenfriedersdorf.

Anfang Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Für ff. Böhmisch, Libotschaner, Bayrisch, Lager und einfaches Bier, sowie für kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein

W. Rudolph, Restaurateur.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert am darauffolg. Montag statt.

Jägerschlösschen.

Heute Pökelschweinsknochen und Klöße.

Ergebenst **L. Graupner.**

Ueber **200** Stück Kinderwagen,

sowie ca. **100** Stück Fahrstühle

stelle ich vorgerückter Saison halber zu **billigsten,** aber **festen Preisen** zum

Ausverkauf.

Außerdem empfehle billigst **Netzbetten, Kinderstühle, Kinderschreibpulte, Turn-Apparate, Croquettes, Hängematten, Schaukeln etc., Krankenfahrstühle** (auch zu verleihen), **Zimmerclosettes, Klappstühle,** diverse **Gartenstühle** werden ebenfalls **ausverkauft.**

Georg Kohl, Chemnitz,

8 innere Klosterstraße 8.

Hüte und Mützen

empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Bartholomäus, Reitbahnstraße 3.

F. F. I. Comp. Freitag Abend 1/2 9 Uhr **Uebung des Steigerzugs.**

F. F. IV. Comp. Sonnabend 8 1/2 Uhr Versammlung.

Die Vorschule für die technischen Staatslehranstalten

zu Chemnitz

eröffnet die Wintercurse **am 15. October cr.** und bietet Gelegenheit zur Erwerbung der für die Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten und für die **Einjährig-Freiwilligenprüfung** erforderlichen Kenntnisse. Anmeldungen wolle man auf meinem **Patent-Bureau, Friedrichstraße 3, 2. Et.,** bewirken.

Otto Theuerkorn, Dir.

---

26 Königstr. 26. 26 Königstr. 26.

Schuhfabrik mit Dampfbetrieb

von

Gotthard Enke in Groitzsch i. S.

unterhält in

Chemnitz, 26 Königstraße 26

ein großes Fabriklager.

Die Firma erlaubt sich ihr anerkannt bestes und billigstes Fabrikat in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Elegant und dauerhaft, aus bestem Material gearbeitete

Damen-Zug- und Knopfstiefel von 4 Mk. 50 Pf. an,

Herren-Zug- und Schaftstiefel von 7 Mk. an,

Kinderstiefeln und **-Schuhe** in allen Preislagen.

Sehr große Auswahl von **Promenadenschuhen.**

Radfahrerschuhe mit patent. Sohle.

Schuhe. Stiefel.

Eine Partie **Hafer,** noch im Felde anstehend, zu verkaufen. Näh. Chemnitz, **äuß. Johannisstr. 8.**

---

2 tüchtige

Stuhlmacher-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei

H. Jähnig, Stuhlmacher, **Cöthen** in Anhalt.

Ein Knecht wird sofort gesucht bei **O. Polster.** Niederhermersdorf.

In meinem in der Nähe von Chemnitz neugeb. Hause offerire ich

für Bierlager

vorzüglich passende

Kellerräume,

Stallung für 2—3 Pferde, sowie freundliche **Familienwohnung** unter günst. Bedingungen.

Offerten unt. **H. K. 1000** in die Exped. d. Bl.

Werkstatt mit Wohnung, sowie Souterrain-Räume,

zu Werkstatt passend, zu vermiethen Wiesenstraße 6.

Ein Pensionär erhält **möbl. Zimmer** mit Familien-Anschluß. Preise mäßig, einfache kräft. Kost. Gefl. Offerten sub **P. H. 801** an die Expedition dis. Blattes.

Ein Reisender sucht ein schön möbl. Zimmer, möglichst separater Eingang. Gefl. Offerten unter **G. A. 22** in die Exped. d. Bl.

Ein geräumiges Parterrelokal,

mit oder ohne Dampfkraft, zu vermiethen untere Actienstraße 9.

Freundliches Logis: Zwei Stuben, Alk., Kammer, Küche u. Keller sof. zu verm. Elisenstr. 15, part.

Eine Stube mit Alkoven ist per 1. September zu vermiethen. **Gablenz,** Hauptstraße Nr. 16.

Freundl. **halbe Eck-Etage,** Preis 240 M., pr. 1. Sept. od. später zu vermiethen Clausstraße 18.

Eine **Stube** mit **Alkoven,** für junge Leute passend, ist zu verm. **Neugablenz,** Clausstr. 21.

---

3 Herren können **Logis** erhalten **Ferdinandstraße 13** III. b. S.

M. Z. frei Reitbahnstraße 62, III.

---

2 H. erh. Kost u. Logis Kirchgasse 5, II r.

Verloren in der Nähe der Reichsstr. ein breitkr. Kinderstrohhut. Abzug. Reichsstr. 51, II.

Victor Mushack, Berlin, W., Kronenstr. 56.

Bankgeschäft.

Coulanteste Vermittelung von Cassa-, Zeit- u. Prämiengeschäften.

Mein wöchentlich **gratis** erscheinender Börsen-Bericht enthält **viele beachtenswerthe Winke über Capitalanlage und Speculation** und giebt sehr häufig Gelegenheit zu gewinnbringenden Börsengeschäften.

Auskunft über Börsenpapiere unentgeltlich.

A. HARTLEBEN'S VOLKS-ATLAS.

72 grosse Karten in 100 Kartenseiten.

Erscheint in genau 20 Lief. à 30 Kr. = 50 Pf. = 75 Cts. = 30 Kop.

Für einen Anstrich geringen Gesammtpreis wird in A. Hartleben's Volks-Atlas dem Publikum ein in jeder Hinsicht vorzügliches Kartenwerk geboten, wie es in solcher Vollendung und Schönheit, als so vorzüglich zu Preise noch nicht besteht.

MIT VOLLSTÄNDIGEM REGISTER. — Monatlich zwei Lieferungen. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen aus A. HARTLEBEN'S VERLAG IN WIEN.

Cognac

der Export-Cie für Deutschen Cognac

Köln a. Rh.,

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Ueberall in Flaschen vorräthig.

Man verlange stets unsere Etiquette. Versandt nur an Wiederverkäufer.

Wer ein wirklich gutes und leicht lösliches Cacaopulver wünscht, der verlange stets beim Einkauf ausdrücklich:

Anker-Cacao

Preis 50 Pfg., 1 1/2 und 3 Mk. die Dose. Vorzüglicher Geschmack, erster Nährwert und leichte Verdaulichkeit sind unerlässliche Vorzüge dieses Fabrikats, das im Verein mit Zucker und Vanille zu delikater „Anker-Chocolade" führen.

Nähmaschinen

für Familie und jedes Gewerbe, Leder-, Kabel-Wirkelmaschinen, Strumpf- und Hemdenbrust-Nähmaschinen, Spulmaschinen und Knopfmaschinen, Ersatztheile u. Nadeln aller Systeme empf. **Oswald Leermann,** Reitbahnstr. 13. Reparaturen prompt u. billig.

Ein schönes

Gut

in nächster **Nähe Leipzigs,** wohin bis jetzt der Milchverkauf betrieben wurde, von 112 sächs. Ackern, wovon 25 Acker guter Wiesen, nebst ganzer Ernte, vollständigem Inventar, steht preiswerth bei mäßiger Anzahlung zum **Verkauf.** Näheres **Leipzig,** Blücherstr. 31, II.

Kleines Haus,

möglichst im Innern der Stadt, zu kaufen gesucht. Off. durch den Invalidendank unter C. J. 31.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine Wirthschaft, 3/4 Stunde von Chemnitz, an der Hauptstr. gelegen, **vorzügl. Lage für Gärtner,** ist mit wenig Anzahl. zu verkaufen. Offerten unter **L. G. 120** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

2 Bullen und 1 Kuh zu verkaufen bei Gutsbesitzer **Chr. Fr. Schubert,** Meinersdorf Nr. 42.

Pension in Dresden

für junge Mädchen, welche eine Lehranstalt besuchen oder solche, welche sich im Wirthschaftlichen und Kochen vervollkommnen wollen. Beste Empf., Pr. mäßig. Frau Oek.-Amtmann **Martini, Dresden,** Porticusstr. 3, II.

Von der Reise zurück: Hugo Uhle, innere Klosterstraße 27, 1. Kanzlei für Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten.

Stotternde

werden unter Garantie sicher geheilt; dem Körper durch **schwedische Heilgymnastik** stramme Haltung beigebracht, bei **C. Schubert, Chemnitz, Zwickauerstr. 5, III.**

Hühneraugen entfernt gänzl. schmerzl., sowie eingewachsene Nägel **Franz Döring,** Annabergerstr. 29.

Schwimmanzüge,

Badehauben,

Badehosen,

Schürzen,

Röcke,

Satinblousen,

Tricotblousen u. -Taillen

empfiehlt billigst

Gustav Schulze,

Poststrasse 53.

Sophas und Matratzen,

sowie alle **Polster-Möbel** werden in und außer dem Hause gut und billig aufgepolstert

Oststr. 25, Otto Henschel, Oststr. 25.

In Postkübeln, Inhalt 8 Pfd., versende ich sehr schöne

Tafelbutter

franco geg. Nachnahme 8 M., geräucherten **Schweineschinken** à Pfd. 70 Pf. **B. Kühn,** Gutsbesitzer, Saugen, O.-P.

WER

lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Ein Verein

von 150 Mitgliedern sucht ein größeres **Vereinslokal,** möglichst im Innern der Stadt. Versammlungen, welche alle 14 Tage stattfinden, sind immer gut besucht. Offerten sub **H. 909** bittet man in der Expedition d. Bl. niederzul.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach kurzem Kranksein unser theurer, geliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr

Joh. Aug. Scheibner,

Bürgermeister a. D., Ritter des Königl. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens 1. Classe und Ehrenbürger der Stadt Annaberg,

was schmerzerfüllt hierdurch anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen

in Annaberg, Florenz, Leipzig und Gera.

Annaberg, den 12. August 1888.

Thalia-Theater.

Donnerstag: **Zum letzten Male:**

Das Mädel mit Geld.

Orig.-Posse m. Ges. i. 3 Act. v. E. Karl. Achenbacher — Dir. Karl.

Freitag: **Opern-Novität!** Gastspiel des Frl. **Hof** und des Herrn **Schaffnit.**

Zum letzten Male:

Die Musikanten.

Kom. Oper in 3 Acten v. F. v. Flotow.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß die gelösten Bons nur bis 15. September d. J. Gültigkeit haben.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Th. Schneider. — Druck und Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz.